

AUF DER SUCHE NACH LEHRVERANSTALTUNGEN MIT DEN THEMENSCHWERPUNKTEN 'SCHREIBEN UND TEXTPRODUKTION' AN GERMANISTISCHEN INSTITUTEN IN ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ

Ein Arbeitsbericht

Markus Leiter

1. Einleitung

Schreiben, d.h. das Erstellen von Texten (schriftlich fixierten Sprachäußerungen) ist ein überaus komplexer Vorgang, für den sowohl inhaltliche Kriterien (Stringenz, Schlüssigkeit der gedanklichen Entwicklung) als auch die Beachtung von formal-grammatischen Regeln des Sprachgebrauchs (situations-, adressaten-, textformbedingt) und Anforderungen an die äußere Form zu beachten sind. Die Erstellung von Texten jeder Art bedarf darum langjähriger Schulung in sorgfältig abgestuften Übungssequenzen, die vom freien Formulieren von Einzelsätzen und Satzgruppen zur Erstellung von Abschnitten und in sich geschlossenen, kohärenten Texten führen (Bliesener, 1995, p. 29).

Es gibt viele Bereiche des Lebens, die mit der Produktion von Texten für berufliche oder private Zwecke aufs engste verbunden sind. An der Universität, speziell in philologischen Studienrichtungen, stellt die Produktion von eigenen Texten einen integralen Bestandteil der wissenschaftlichen Arbeit dar. Jede(r) StudentIn muß sich des öfteren mit Fragen auseinandersetzen, die etwa so lauten könnten:

Wie formuliere ich das, was ich sagen will und was doch eigentlich so klar in meinem Kopf gespeichert ist, so, daß andere Menschen (PrüferInnen, ...) nachvollziehen können, worum es mir geht, und was mir wichtig ist? Wie baue ich einen Text (Schularbeit, Hausübung, ...) auf, damit ich bei meinen ProfessorInnen und Mitstudierenden Interesse wecken kann? Worauf muß ich besonders achten, damit man mir zutraut, mit Sprache stilgerecht umgehen zu können?

Neben Fragen der sprachlichen Präsentation sind noch formale und textsortenspezifische Anforderungen zu beachten, die den Aufbau und die Gliederung einer schriftlichen Arbeit gravierend beeinflussen können.

Der amerikanische Soziologe Howard Becker untersucht in seinem Buch *Die Kunst des professionellen Schreibens. Ein Leitfaden für die Geistes- und Sozialwissenschaften* (1994) anhand von Erfahrungen, die er in Seminaren zu wissenschaftlichem Schreiben gemacht hat,

Problembereiche, die bei der Produktion schriftlicher Äußerungen sehr häufig zu beobachten sind, und liefert Anregungen, wie man an Schreibhemmungen und Schwierigkeiten beim Verfassen wissenschaftlicher Texte herangehen könnte. Bezugnehmend auf die Forschungen anderer führender SchreibprozeßforscherInnen in den USA vertritt Becker die These, daß Schreiben eine spezielle Form des Denkens darstellt und daß der Akt des Schreibens folglich nicht eine banale Transformation 'klarer Gedanken' in Texte sei (vgl. Becker 1994, 10ff). Nimmt man diesen Ansatz ernst, so wird man notwendigerweise zum Schluß kommen, daß professionell adäquates Schreiben professioneller Auseinandersetzung und Übung bedarf.¹ Es stellt sich damit die Frage, was die Universität dazu beitragen kann, die Schreibkompetenz ihrer zukünftigen AbsolventInnen, von denen viele beruflich mit Schreiben zu tun haben werden, zu fördern.

-2-

Doch gibt es -- und das mag vielleicht banal klingen, macht aber die Materie so hochkomplex -- 'das Schreiben' nicht im Singular sondern nur im Plural. Verschiedene Aufgabenstellungen und daher verschiedene Textsorten erfordern unterschiedliche Formen und Strategien des Schreibens. Auch ändert sich das Anforderungsprofil an Texte im Laufe der Zeit nicht zuletzt durch die Möglichkeiten, die uns die neuen Medien anbieten. Darüber hinaus wird an ein- und dieselbe Textsorte in verschiedenen Kulturen anders herangegangen, etwa was die Gliederung und den Aufbau eines Textes betrifft. Man könnte hier auf eine Vielzahl von diskursanalytischen Abhandlungen und auf Arbeiten zur Kulturspezifik von Textsorten verweisen, die sich mit diesen Fragestellungen näher auseinandersetzen, doch würde das zu weit führen.

Die vorliegende Untersuchung versucht also nicht die Notwendigkeit von speziellen Schreibkursen wissenschaftlich zu untermauern, sondern sie geht der Frage nach, welchen Stellenwert und welche Repräsentanz Lehrveranstaltungen, die sich schwerpunktmäßig mit Fragen des Schreibens und der Textproduktion auseinandersetzen, an germanistischen Instituten in Österreich und der Schweiz einnehmen.²

Jede(r) GermanistikstudentIn macht sehr bald die Erfahrung, daß gerade in dieser Studienrichtung das Verfassen von Texten in Lehrveranstaltungen wie etwa Proseminaren oder Seminaren eine zentrale Rolle spielt; doch -- und das ist häufig die nächste Erkenntnis -- führt die Frage nach dem 'Wie' des Schreibens und der Produktion von Texten oft ein Schattendasein neben dem 'eigentlichen' Thema des Kurses und wird oft nur, wenn überhaupt, kurz andiskutiert.

Dieser Arbeitsbericht konzentriert sich daher auf Kurse, die sich mehr oder weniger exklusiv mit Fragestellungen des Verfassens schriftlicher Äußerungen auseinandersetzen und dabei insbesondere die Schreibprozesse selbst in den Mittelpunkt rücken.

Das besondere Interesse ist **drei Arten von Lehrveranstaltungen** gewidmet:

- Zum ersten solchen, die es sich zum Ziel setzen, den TeilnehmerInnen Anleitungen und Hilfestellungen in der Produktion schriftlicher Äußerungen zu vermitteln. Diese werden im folgenden Untersuchungsbericht als 'spezifische Schreibkurse' bezeichnet (**Gruppe 1**).

- In zweiter Linie sollen jene fachdidaktischen Übungen berücksichtigt werden, die den Schwerpunkt auf Fragestellungen des Schreibens und der Textproduktion legen und mit angehenden LehrerInnen Konzepte und Methoden erarbeiten, mit deren Hilfe diese wiederum ihre SchülerInnen zur Produktion und Optimierung eigener Texte anführen können (**Gruppe 2**). Diese Art von Kursen trägt zwar nur mittelbar zur Schreibkompetenzförderung bei, da es bei ihnen ja primär darum geht, Strategien zu entwickeln, vermittels derer sich LehrerInnen im Unterricht auf angemessene und zielführende Weise mit Schreibproblemen ihrer SchülerInnen auseinandersetzen können. Aber selbstverständlich können die Grenzen in dieser Gruppe fließend sein, da die TeilnehmerInnen an einem fachdidaktischen Kurs mit den Themenschwerpunkten 'Schreiben und Textproduktion im Unterricht' ja davon möglicherweise auch für ihr eigenes Schreiben profitieren können.
- Last but not least sollen Lehrveranstaltungen registriert werden, die nicht als praktische oder fachdidaktische Übungen konzipiert sind, sich aber mit Methoden, Konzepten und Projekten auseinandersetzen, die für den Bereich der Schreibkompetenzvermittlung und -förderung im Sprachunterricht relevant sein können und praktisch anwendbar sind (**Gruppe 3**).

-3-

Auf Kurse, die sich dem Themenkomplex 'Schreiben' im weitesten Sinne der Schreibprozeßforschung rein deskriptiv und analytisch nähern, sowie auf Lehrveranstaltungen, die den TeilnehmerInnen Grundbegriffe und Methoden des philologischen Arbeitens (Was sind Bibliographien und Fußnoten usw.? Wie zitiert man richtig? etc.) oder etwa die Überwindung von grammatischen Problemen durch schriftliche Grammatikübungen vermitteln sollen, wird nicht bezuggenommen, da sie nicht direkt den Prozeß des Schreibens selbst betreffen.

Aus untersuchungsmethodischer Sicht ist zu differenzieren in zumindest **zwei verschiedene Kategorien von Schreibkursen**.

- Die erste umfaßt Lehrveranstaltungen, die vor allem spezifische Textsorten wie Seminararbeiten oder Diplomarbeiten bzw. ganz bestimmte Arten des Schreibens und der Stilistik (wie z.B. kreatives Schreiben) thematisieren und sowohl Studierende mit deutscher Muttersprache als auch fremdsprachige LernerInnen gleichermaßen ansprechen sollen (**Kategorie A**).
- Die zweite Kategorie beinhaltet Lehrveranstaltungen, die ausschließlich für fremdsprachige LernerInnen gedacht sind und die Zielsprache (hier Deutsch) selbst und dabei insbesondere Formen des schriftlichen Diskurses in den Vordergrund stellen (**Kategorie B**). Bei der letzteren Kategorie wird zu untersuchen sein, ob es an den germanistischen Instituten eigene DaF-Programme oder Sprachkurse für Fremdsprachige gibt und, wenn ja, wie sich diese mit dem Themenkomplex 'Schreiben und Textproduktion im DaF-Unterricht' auseinandersetzen.

Da sich diese Arbeit mit dem Schreibangebot an den Hochschulen zweier Länder befaßt und es kaum möglich ist, kommentierte Vorlesungsverzeichnisse aller Institute in Druckform einzusehen, wurde vor allem das World Wide Web als Informationsquelle herangezogen.

Daher sind die Ergebnisse, die dieser Bericht zutage fördert, mit dieser Einschränkung zu verwenden: 'Wenn man sich über das Internet (Stand: August 1998) informieren möchte, dann findet man dies und jenes und kann zu diesem oder jenem Schluß gelangen'. Dieser Zusatz ist vor allem deshalb notwendig, weil Online-KOVOS viel früher vor dem Beginn des akademischen Jahres erscheinen und mit Änderungen daher immer zu rechnen ist.

Auch sind Daten im Web sehr leicht aktualisierbar, sodaß der Informationsstand vom August 1998 nicht der letzte für dieses akademische Jahr sein muß. Außerdem sind die Websites und Online-KOVOS der einzelnen Germanistikinstitute zum Teil sehr unterschiedlich gestaltet.³ So bieten manche Websites detaillierte Beschreibungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen an, wohingegen andere es bei der bloßen Nennung des Kurses, LehrveranstaltungsleiterIn, und Ort und Zeit der LV belassen. Speziell bei letzteren ist es daher oft sehr schwierig herauszufinden, welche Themenschwerpunkte in einer Lehrveranstaltung gesetzt werden, und ob sie für diese Untersuchung relevant sein könnten. Auf Probleme, die auf spärliche Online-Infos zurückzuführen sind, wird im Einzelfall hinzuweisen sein. Da also ein einheitlicher Standard nicht gegeben ist, kann und will dieser Arbeitsbericht nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

-4-

Institute, die zum Zeitpunkt der Untersuchung über keinen eigenen Website verfügen bzw. das KOVO online noch nicht anbieten konnten, wurden entweder per e-mail oder telefonisch kontaktiert und um die Übermittlung der Vorlesungsverzeichnisse per Post, e-mail-"attachment" oder Fax gebeten.

Selbstverständlich kann diese Untersuchung nur sehr eingeschränkt qualifizierte Aussagen etwa über den Grad der Sensibilisierung eines Institutes gegenüber dem Themenkomplex 'Schreiben und Textproduktion' treffen, da viele zur Beurteilung notwendige Faktoren (z.B. Qualität von Einführungslehrveranstaltungen und Schreibkursen) nur vor Ort und zumeist erst nach nach einiger Zeit geklärt werden könnten. Es kann daher nicht die Intention dieses Arbeitsberichtes sein, auf saloppe Art und Weise Wertungen von Studienprogrammen und Veranstaltungen der einzelnen Institute vorzunehmen.⁴

Dies ist auch deshalb nicht möglich, weil man sicherlich davon ausgehen kann, daß sehr viele Lehrende ihre StudentInnen auf verschiedene Problematiken des Schreiben und der Textproduktion aufmerksam machen und ihnen vielleicht auch individuell Ratschläge und Hilfestellungen anbieten bzw. auf Studien- und Sprachlehrgänge außerhalb des Instituts hinweisen, wo eine intensivere Beschäftigung mit Fragen des Schreibens möglich ist. In dieser quantifizierend vorgehenden Untersuchung interessiert jedoch ausschließlich, welche schreibspezifischen Lehrveranstaltungen die einzelnen germanistischen Institute selbst im Angebot haben und -- wenn es welche gibt -- was für Schwerpunkte darin gesetzt werden.

2.1 Lehrveranstaltungen mit den Themenschwerpunkten 'Schreiben und Textproduktion' an germanistischen Instituten in Österreich

Deutsche Philologie kann in Österreich an den Universitäten Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg und Wien inskribiert werden.⁵

Universität Graz. Am Institut für Germanistik an der Universität Graz wird im WS 1998/99 unter dem Titel *Schreibwerkstatt* ein spezifischer Schreibkurs der Kategorie A gehalten.⁶ Positiv ist zu vermerken, daß eine ausführliche und sehr informative Kursbeschreibung existiert,⁷ sodaß leicht in Erfahrung gebracht werden kann, welche Schwerpunkte (Textsorten, ...) gesetzt werden, und an welche Gruppe(n) von LernerInnen er sich insbesondere wendet. Vorteilhaft ist auch, daß der Lehrveranstaltungsleiter darauf hinweist, was dieser Kurs nicht beabsichtigt und nicht sein kann oder will. InteressentInnen können sich anhand einer solch zielgenauen Kursbeschreibung bereits im Vorfeld ein einigermaßen differenziertes Bild machen und abwägen, ob diese Übung ihren Bedürfnissen entspricht und für ihre Zwecke geeignet ist oder nicht:

Die Teilnahme an der Schreibwerkstatt kann den Studierenden helfen, ihre Texte prägnanter und verständlicher zu formulieren. Von den Kursteilnehmern Geschriebenes wird die Grundlage der Lehrveranstaltung bilden. Meine Aufgabe sehe ich darin, Mittel zu zeigen, mit denen ein Text, ohne inhaltlich verändert zu werden, lesbarer gemacht werden kann. Im Mittelpunkt des Kursgeschehens werden Textsorten stehen, die für Germanistikstudenten auch in der späteren Berufspraxis Bedeutung haben: Presseaussendungen, Berichte über Forschungsprojekte, Zusammenfassungen von Fachaufsätzen, popularisierende Darstellungen wissenschaftlicher Erkenntnisse, journalistische Beiträge. Auf jeden Fall soll der Kurs weder eine Einführung ins literarische Schreiben sein noch schwerpunktmäßig theoretische Erkenntnisse über Textoptimierung vermitteln. Wichtige Voraussetzung für die Teilnahme an der Schreibwerkstatt wäre die Bereitschaft, Selbstgeschriebenes immer wieder zu hinterfragen und auf seine Verständlichkeit hin zu überprüfen.

Die Beurteilung soll in erster Linie aufgrund der Mitarbeit erfolgen[.] Details werden zu Beginn der Schreibwerkstatt mit den Kursteilnehmern gemeinsam festgelegt.

-5-

Im Fach *Deutsche Sprache* wird ein Seminar zum Thema 'Erwerbung von Textkompetenz' angeboten; aufgrund fehlender Zusatzinformationen bleibt dahingestellt, nach welchen Gesichtspunkten diese Lehrveranstaltung ausgerichtet ist, und welche Aspekte schwerpunktmäßig behandelt werden sollen.

Des weiteren gibt es einen Fachdidaktikkurs mit dem Titel *Textproduktion/Gestaltungslehre, Einf. i.d. Textsorten*. Auch zu dieser Übung liegen keine näheren Infos vor.

Spezielle Schreibkurse für fremdsprachige Studierende werden am Grazer Germanistikinstitut nicht veranstaltet. Im DaF-Programm, das aus insgesamt 14 Kursen [Ausbildung] besteht, befindet sich eine Lehrveranstaltung, die für zwei Gruppen angeboten wird, mit dem Titel *Schreiben im Unterricht DaF*. Es dürfte sich hier aller Wahrscheinlichkeit nach um einen Kurs mit fachdidaktischer Ausrichtung, zugeschnitten auf den DaF-Unterricht, und nicht um einen spezifischen Schreibkurs handeln..

Schreibprozesse. Schreibprozeß und Sprachverarbeitung. Schreibprodukte. Schreibstrategien. Schreiben für Leser: Formen des Schreibens im FU. Integration des Schreibens in die laufenden Unterrichtsaktivitäten. Schreiben vorbereiten, begleiten, Geschriebenes überarbeiten. Schreiben und Vorlesen. Lernertexte im Unterricht. Fehlerkorrektur.

Universität Innsbruck. Am Germanistikinstitut der Universität Innsbruck werden im

Wintersemester 1998/99 mehrere Lehrveranstaltungen abgehalten, die sich mit dem Themenbereich 'Schreiben und Textproduktion' auf verschiedene Weise intensiver auseinandersetzen.⁸

1. Studienabschnitt: Im Fach *Grundzüge der neueren deutschen Sprache* (empfohlen für 2.-4. Semester) wird ein Proseminar angeboten, das der Gruppe 3 zuzurechnen ist und sich insbesondere mit Fragestellungen der Stilistik bei der Produktion schriftlicher Äußerungen beschäftigt. Es heißt *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache II: Stilistik* und soll sich kritisch mit Konzepten und Methoden der Schreibkompetenzvermittlung auseinandersetzen und auch selbst neue Ansätze und Standpunkte in die Diskussion einbringen:

Das Proseminar ist einem Projekt gewidmet: Wir wollen eine zeitgemäße (praktische) Stilistik für Zwecke der schriftlichen Alltagskommunikation erarbeiten. Methodisches Vorgehen:

1. Feststellung der Bereiche, in denen sich beim Schreiben Stilprobleme ergeben;
2. Durchsicht der im Handel erhältlichen Stilratgeber auf Ratschläge, Empfehlungen und Vorschriften hin, die bei stilistischen Problemen helfen sollen;
3. Bewertung der der Ratschläge, Überprüfung ihrer Angemessenheit und ihrer Verallgemeinerbarkeit; Erprobung der Verwertbarkeit der Ratschläge, Empfehlungen, usw. in praktischen Übungen.
4. Formulierung der Ratschläge für den zu erstellenden Stilratgeber (Institut für Germanistik [an der Universität Innsbruck], *Lehrveranstaltungen Wintersemester 1998/99*, 7).

2. Studienabschnitt: Im Fach *Deutsche Sprache* wird ein Seminar (auch das ein Gruppe 3-Kurs) mit dem Titel *Schreibverhalten - Textproduktion* angeboten. Darin geht es, ähnlich wie im vorigen Kurs, um das Erkennen von Problemen beim Verfassen schriftlicher Äußerungen und um die Evaluierung von Lehrwerken und Konzepten, die dazu beitragen helfen sollen, Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Textproduktion zu überwinden bzw. in den Griff zu bekommen. Auch in diesem Kurs sollen die TeilnehmerInnen selbst praktisch-innovativ tätig werden und konstruktive Verbesserungsvorschläge entwickeln:

Das Seminar ist einem Projekt gewidmet: Wir wollen einen Schreibratgeber erarbeiten. Methode:

1. Feststellung der Bereiche, in denen sich beim Schreiben Probleme ergeben; dazu werden wir uns Schreibprodukte und Schreiber aus Fleisch und Blut ansehen. D.h. wir werden auch Verhaltensanalysen machen;
2. Durchsicht der im Handel erhältlichen Schreibhilfen auf Ratschläge, Empfehlungen und Vorschriften hin, die bei Schreibproblemen helfen sollen;
3. Bewertung der der Ratschläge, Überprüfung ihrer Angemessenheit und ihrer Verallgemeinerbarkeit; Erprobung der Verwertbarkeit der Ratschläge, Empfehlungen, usw.
4. Formulierung der Ergebnisse für die von uns gemeinsam zu erstellende Schreibhilfe (Institut für Germanistik [an der Universität Innsbruck], *Lehrveranstaltungen Wintersemester 1998/99*, 12).

Im Prüfungsfach *Sprachdidaktik* (2. Studienabschnitt) gibt es zwei Lehrveranstaltungen mit dem Titel *Übungen zur Textproduktion und Textkorrektur*. Es existieren auch informative Beschreibungen dazu, die auf zentrale Fragestellungen des jeweiligen Kurses aufmerksam machen: Der erste, der verzeichnet ist, wird folgendermaßen skizziert:

Schulaufsätze und Texte für LeserInnen; Texte aus verschiedenen Altersgruppen/Schulformen. Wann ist ein Text gelungen? Übungen: Organisation der Texte, Entwicklung situationsgerechter Texte, Stil und Fehler, Redaktion/"Korrektur", Beurteilung.

Vorbereitung: Schülertexte sammeln (Nachhilfestunden?)

Prüfungsmodus: Schreibübungen, Korrekturen (laufend!), intensive Beschäftigung mit einer Textsorte (--> Referat / Arbeit), laufende Mitarbeit (Institut für Germanistik [an der Universität Innsbruck], *Lehrveranstaltungen Wintersemester 1998/99*, 17).

Der andere Kurs hat ein ähnliches Schwerpunktprofil und ist noch ein wenig detaillierter beschrieben, d.h. es wird auch auf die näher zu behandelnden Textsorten und Formen des Schreibens bezuggenommen:

Phrasen der Schreibentwicklung und ihre Bedeutung für den Unterricht an konkreten Beispielen kennenlernen; Planbarkeit des Schreibunterrichts: Operationalisieren von Lernzielen; Analyse und Bewertung erzählender und argumentativer Schülertexte; Ansätze zu kreativem Schreiben kennenlernen und selbst ausprobieren (Schreibwerkstatt); Beschäftigung mit Fragen der Beurteilung und Bewertung; Vorstellen eigener Unterrichtskonzepte und -entwürfe.

Prüfungsmodus: Erarbeitungsbeiträge in den laufenden Seminarveranstaltungen; Abschlußarbeit: Entwurf eines Unterrichtskonzeptes zu einem Bereich der Textproduktion (Institut für Germanistik [an der Universität Innsbruck], *Lehrveranstaltungen Wintersemester 1998/99*, 18).

Am Innsbrucker Institut werden auch Lehrveranstaltungen [Ausbildung] aus Methodik und Didaktik des Faches Deutsch als Fremdsprache [Der Link <http://germanistik.uibk.ac.at/germ/lehre/studienplan.html> existiert leider nicht mehr. Stand: 1. Januar 2004] angeboten (insgesamt drei Kurse), die als Wahlfächer für den zweiten Studienabschnitt anrechenbar sind. Darin sind aber keine Lehrveranstaltungen ersichtlich, die man als spezifische Schreibkurse oder als fachdidaktische Lehrveranstaltungen mit dem Themenschwerpunkten 'Schreiben und Textproduktion' werten könnte.

-7-

Einen schreibspezifischen Kurs gibt es dafür im Fach *Lehrveranstaltungen für Auslandsgermanisten*. Er trägt die Bezeichnung *Übungen zu Grammatik, Wortschatz und Stil der deutschen Gegenwartssprache* und setzt sich insbesondere mit grammatischen Konstruktionen, syntaktischen und stilistischen Fragestellungen sowie mit spezifischen Merkmalen einzelner Textsorten näher auseinander, welche beim Er- und Verfassen von Texten speziell zu beachten sind.

Ausländische Germanistikstudenten wiederholen in dieser Übung die Grundgrammatik des Deutschen und üben insbesondere jene Bereiche, die zum Verstehen und Produzieren komplexer Texte notwendig sind: Textsyntax, Subordination, ausgebaute nominale Gruppen im Satz, Formen des Referierens etc. Der Ausbau des Wortschatzes inklusive der frequenten Erscheinungen der Wortbildung (Komposita und Ableitungen) erhält insbesondere Aufmerksamkeit. Im Mittelpunkt

stehen das Verhältnis des Leseverstehens mit komplexen Texten, weiters die stilistischen Merkmale wichtiger Textsorten, die exemplarische Behandlung einiger Sondersprachen des Deutschen und besonders die Merkmale literarischer Texte. Die ausgewählten Kapitel stehen in Kopien zur Verfügung. Die Studierenden produzieren selbst Texte entsprechend verschiedenen thematischen und formalen Vorgaben. Ebenso werden von den Studierenden kleinere Referate ausgearbeitet und vorgetragen.

Prüfungsmodus: aktive Mitarbeit, regelmäßige Teilnahme, Schlußklausur (Institut für Germanistik [an der Universität Innsbruck], *Lehrveranstaltungen Wintersemester 1998/99*, 19).

Universität Klagenfurt. Das Online-KOVO des Instituts für Germanistik an der Universität Klagenfurt verzeichnet für das WS 1998/99 zwei spezifische Schreibkurse, nämlich *Schreib- und Lesewerkstatt* und *Schreib- und Leselabor*. Ob sich diese beiden Kurse vor allem an (Nicht-)MuttersprachlerInnen wenden oder nicht, geht aus dem Website nicht hervor, da die einzelnen Lehrveranstaltungen nicht in Studienfächer gruppiert, sondern schlicht aneinandergereiht sind. Es gibt auch keine Kursbeschreibungen, anhand derer man Rückschlüsse auf den genaueren Inhalt ziehen könnte.

Im Lehrveranstaltungsangebot befinden sich auch einige DaF-Kurse, und zwar aus den Teilen *Ausbildung* (zwei Kurse) und *Sprachprogramm* (zwanzig Kurse); Lehrveranstaltungen, die für diese Untersuchung relevant sein könnten, sind jedoch in keinem der beiden Bereiche erkennbar. Das heißt aber nicht, daß sich unter den Sprachkursen nicht auch Übungen befinden können, die sich schwerpunktmäßig mit 'Schreiben und Textproduktion' auseinandersetzen, sondern lediglich, daß man über das Internet keine Übungen, die für diese Untersuchung relevant sein könnten, erkennen kann. Weiters haben die Sprachkurse vollkommen unverbindliche Namen (*Sprachkurs 1*, *Sprachkurs 2*, etc). Das Fehlen von aussagekräftigen Kurstiteln und von Kursbeschreibungen macht es unmöglich abzuschätzen, welchen Stellenwert praktische Aspekte des Schreibens und der Textproduktion auf den einzelnen Kursstufen einnehmen. Überblicksmäßige Informationen zum DaF-Programm kann man zwar über einen link bzw. über den Link zu Deutsch als Fremdsprache erhalten, jedoch reichen die dort vorhandenen Informationen nicht aus, um die Frage nach der Gewichtung der Textproduktion auf den jeweiligen Kursstufen einigermaßen verlässlich klären zu können.

Universität Salzburg. Im Online-Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Germanistik an der Universität Salzburg werden keine spezifischen Schreibkurse der Kategorie A angeboten. Es gibt aber zwei fachdidaktische Lehrveranstaltungen mit den Themenschwerpunkten 'Schreiben und Textproduktion', viz. *Sprachunterricht und Textproduktion als Nachbereitung für das Schulpraktikum* und *Kreatives Schreiben*. Nähere Information existiert auf dem Website leider nicht.

Es gibt an diesem Institut auch ein eigenes DaF-Programm, das aus zwei Teilen besteht, zum einen aus dem Bereich *Ausbildung*, welcher für angehende DaF/DaZ-LehrerInnen und -ForscherInnen bestimmt ist (drei Kurse), und zum anderen aus Sprachlehrkursen (23 Kurse). Spezifische Schreibkurse der Kategorie B oder fachdidaktische Lehrveranstaltungen, die sich exklusiv mit Fragen der Textproduktion bzw. der Schreibkompetenzvermittlung und -förderung beschäftigen, sind in keinem der beiden Bereiche auszumachen, was natürlich auch

daran liegen kann, daß neben fehlenden Beschreibungen die Kurse Titel tragen (*Deutsches Sprachlabor. Grundstufe Ia, Deutsches Sprachlabor, Mittelstufe IIa*, etc.), die keine Rückschlüsse auf Ziele und Inhalte zulassen.

Universität Wien. Im Online-Vorlesungsverzeichnis des Institut für Germanistik an der Universität Wien sind keine spezifischen Schreibkurse der Kategorie A verzeichnet. Für LehramtskandidatInnen werden im Prüfungsfach *Fachdidaktik* drei Kurse, die sich auf Fragen der Textproduktion spezialisieren, angeboten. Nähere Kursinformation ist auf der Webseite leider nicht abrufbar. Da der Verfasser dieses Aufsatzes jedoch selbst Student dieses Institutes ist, standen ihm die Lehrveranstaltungsbeschreibungen zur Verfügung. Deshalb wurde hier eine Ausnahme gemacht und trotz aktuellem Online-KOVO über das Web hinaus recherchiert. Hier nun die Beschreibungen:

Übungen zur Textproduktion: Diese fachdidaktische Übung befaßt sich mit dem Lernbereich "sprachliches Gestalten", wobei Probleme der Aufsatzsorten, der Themenstellung, der Schreibmotivation, der Korrektur und der Klassifikation zur Sprache kommen. Ausgegangen wird vor allem von praktischen Beispielen aus dem Unterricht und von Schülertexten, gelegentlich sollten die Studierenden ihre eigene Schreibkompetenz einbringen, sie allenfalls auch erweitern (KOVO für das WS 1998/99 [unveröffentlicht]).

Textproduktion: Keine näheren Kursinfos.

Textproduktion im Deutschunterricht: Im Zentrum der Veranstaltung steht das Schreiben in der Schule. Dabei werden wesentliche Ansätze der Schreibdidaktik vorgestellt, anhand der Lehrpläne Ziele und Inhalte des Lernbereichs diskutiert, Methoden erörtert und erprobt, Schreibsituationen und Aufgabenstellungen [sic!] erarbeitet, Anregungen aus Lehrbüchern besprochen ...

Ausgehend von authentischen Schüler/innen-Texten werden Korrektur und Beurteilung thematisiert und problematisiert, jeweils mit Blick und Diagnose und Therapie. Neben pragmatisch ausgerichtetem soll auch kreatives Schreiben und seine Funktion im Deutschunterricht reflektiert werden. Aber Sie sollen nicht nur die rezeptive Seite der Textproduktion kennen lernen: Ein weiterer Schwerpunkt ist das Produzieren eigener Texte - u.a. mit der Zielsetzung der Wahrnehmung der eigenen Schreibkompetenz und der Erfahrung der Bedingungen schulischen Schreibens, auch in gemeinsamer Arbeit mit Schüler/innen.

-9-

Diese Kursbeschreibungen lassen erkennen, daß die Grenzen zwischen spezifischen Schreibkursen und fachdidaktischen Lehrveranstaltungen oft fließend sein können und daß fachdidaktisches Vermitteln von Schreibkompetenz durchaus auch mit der Schreibkompetenz des Lehrenden selbst verknüpft ist.

Es gibt am Wiener Germanistikinstitut ein eigenes DaF-Programm [Ausbildung] (15 Kurse), jedoch sind aus dem Online-KOVO für das WS 1998/99 keine Lehrveranstaltungen ersichtlich, die sich schwerpunktmäßig mit Fragestellungen des Schreibens und der Textproduktion im DaF-Unterricht auseinandersetzen. Ein spezifisches Sprachkursprogramm für Studierende mit nicht-deutscher Muttersprache gibt es nicht.

2.2 Lehrveranstaltungen mit den Themenschwerpunkten 'Schreiben und Textproduktion' an germanistischen Instituten in der Schweiz

Die Frage der Lehrveranstaltungen mit den Schwerpunkten Schreiben und Textproduktion an germanistischen Instituten in der Schweiz ist deshalb eine besonders interessante, weil die Schweiz ein mehrsprachiges Land ist und über drei offizielle Amtssprachen verfügt. Man könnte daher begründeterweise mit einem reichhaltigen Angebot an spezifischen Schreibkursen rechnen, da ja davon auszugehen ist, daß neben ausländischen StudentInnen mit nichtdeutscher Muttersprache auch eine große Anzahl SchweizerInnen, die eine andere Muttersprache als die deutsche (i.e. Französisch oder Italienisch) haben, an in deutscher Sprache abgehaltenen Lehrveranstaltungen teilnehmen wollen, wo auch schriftliche Arbeiten in deutscher Sprache zu verfassen sind. Es wäre einsichtig, daß sie aus diesem Grund an ihrer Schreibkompetenz in der 'Fremdsprache' Deutsch arbeiten und feilen möchten.

Ein Germanistikstudium ist in der Schweiz an folgenden Universitäten möglich: Basel, Bern, Fribourg, Genf, Lausanne, Neuchatel und Zürich (*Studienführer Schweiz*, 1992, S. 18).

Universität Basel. Im Vorlesungsverzeichnis des Deutschen Seminars der Universität Basel werden zwei spezifische Schreibkurse der Kategorie B angeboten.²

Zu beiden Kursen existieren detaillierte Beschreibungen, in welchen sowohl die Zielgruppen als auch die Intentionen der Lehrveranstaltungen und die Teilnahmebedingungen präzise umrissen werden. Weiters wird auch auf die im Mittelpunkt stehenden Textsorten bezuggenommen. Der erste Kurs trägt den Titel *Deutsch als Fremdsprache I: Mittelstufe* und wird folgendermaßen vorgestellt:

Dieser Kurs wendet sich vor allem an fremdsprachige Gaststudierende der Universität und möchte ihnen Gelegenheit geben, in einem Jahresprogramm eine Reihe von Kompetenzen zu erwerben, die ihnen bei der Bewältigung der sprachlichen Anforderungen im Studium helfen sollen (Winter- und Sommersemester, Teilnahme an beiden Kursen nicht obligatorisch). Der Kurs möchte eine Reihe von mündlichen und schriftlichen akademischen Kommunikationsformen üben und dazu die textsortenspezifischen Redemittel zur Verfügung stellen. Gedacht ist zum Beispiel an Inhaltsangaben, Bildbeschreibungen, Verbalisierung von Statistiken, Protokoll, Textzusammenfassung und Textkommentar, Diskussionsformen, Reden über Bücher, Filme usw. Grammatische Themen und Wortschatzprobleme sollen jeweils an den konkreten Fragen der TeilnehmerInnen orientiert sein. Die Übungen sollen an den Anforderungen des kleinen Goethe-Diploms ausgerichtet sein, können aber nicht direkt auf dieses Diplom vorbereiten. Für die Teilnahme ist eine Immatrikulation an der Universität (als GaststudentIn) erforderlich. Der Kurs ist nicht gedacht für Studierende, die sich auf die Sprachprüfung der Universität vorbereiten. Für sie wird ein kostenpflichtiger Kurs speziell zur Textproduktion angeboten. (KOVO WS 1998/99, Deutsches Seminar)

Die zweite Lehrveranstaltung heißt *Deutsch als Fremdsprache II: Fortgeschrittene: Übungen zum wissenschaftlichen Schreiben* und beschäftigt sich, wie der Titel bereits nahelegt, vor allem mit akademischen Formen des Schreibens und der Textproduktion im Rahmen des Fremdsprachenerwerbs.

Kurse, die sich mit wissenschaftlichem Schreiben beschäftigen und vor allem auf die Bedürfnisse Studierender mit nichtdeutscher Muttersprache zugeschnitten sind, sind deshalb besonders wertvoll, weil gerade beim Verfassen wissenschaftlicher Texte in einer

Fremdsprache auch kulturspezifische Komponenten zu berücksichtigen sind:

Dieser Kurs möchte fremdsprachigen Studierenden beim Schreiben eigener wissenschaftlicher Texte helfen. Und zwar auf zweierlei Weise: Einmal sollen eigene wissenschaftliche Formen des Schreibens geübt werden (Protokolle und deren grammatische und stilistische Regeln, Kurzreferate, Formen der Textenteilung und -referierung, Gliederungsformulierungen, stilistische Differenzierungen eigener und fremder Rede, zitateinleitende Redewendungen etc.): Zum anderen will der Kurs aber auch zum wissenschaftlichen Schreiben anregen und den TeilnehmerInnen Möglichkeiten zu spontaner und vorbereiteter freier Sprachproduktion geben. Von den TeilnehmerInnen wird aktive und regelmässige Mitarbeit sowie die Übernahme schriftlicher Hausaufgaben erwartet. (KOVO WS 1998/99, Deutsches Seminar)

Es gibt auch einen (praxisbezogenen) Fachdidaktikkurs, der sich schwerpunktmäßig mit Fragen der Gestaltung und Organisation schriftlicher Äußerungen und der Textproduktion auseinandersetzt. Er heißt *Fachdidaktik für OberlehrerInnen I*. Dazu existiert auch eine umfassende Beschreibung:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des fachdidaktischen Kurses befassen sich mit grundlegenden Fragen des Lehren und Lernens im Deutschunterricht der Sekundarstufe II (8.-12. Schuljahr). Diese sollen anhand von Themen und Beispielen aus den Teilbereichen "Schreiben, schreibend gestalten" und "Sprache verwenden, den Sprachbau durchschauen" diskutiert werden. Der Kurs ist praxisbezogen, stellt aber auch neueste Lehrpläne, Lehrmittel sowie Tendenzen aus der fachdidaktischen Literatur vor. Er soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einen ersten Einstieg in die Unterrichtspraxis vorbereiten und/oder ihnen Gelegenheit geben, über Unterrichtserfahrung zu reflektieren.

Teilnahme: angehende Oberlehrerinnen und Oberlehrer nach Abschluss der PS-Stufe.

Universität Bern. Im Online-Vorlesungsverzeichnis für das WS 1998/99 des Deutschen Seminars der Universität Bern sind keine für diesen Untersuchungsbericht relevanten Lehrveranstaltungen auszumachen, was jedoch mitunter auch daran liegen kann, daß zu den Kursen keine näheren Infos auf der Webseite existieren. Ein DaF-Programm oder spezifische Sprachkursprogramme für Studierende mit nicht-deutscher Muttersprache werden nicht angeboten.

Universität Fribourg. Am Seminar für Germanische Philologie an der Universität Fribourg werden in den beiden (einzigen) Studienfächern *Deutsche Literatur des Mittelalters* und *Linguistik des Deutschen* keine für diese Untersuchung zu berücksichtigende Lehrveranstaltungen angeboten.

Dafür bietet in Fribourg jedoch das Institut für deutsche Sprache einen eigenen DaF/DaZ-Studienlehrgang an, der unabhängig vom Seminar für Germanische Philologie ist. Das Kursprogramm ist in zwei große Bereiche unterteilt, in *Fachkurse* für zukünftige DaF-LehrerInnen auf der einen und in den Bereich *Sprachunterricht*, der für Studierende mit nicht-deutscher Muttersprache bestimmt ist, auf der anderen Seite.

- Das Fachunterrichtsprogramm [Der Link <http://www.unifr.ch/ids/fachunterricht98-99.htm> existiert leider nicht mehr. Stand: 1. Januar 2004] ist seinerseits in vier große Teile gegliedert. In der Klammer nach der jeweiligen Kursart und -stufe wird das Verhältnis von Kursen mit schreibspezifischem Inhalt zur Gesamtanzahl der Kurse angezeigt:

DES (Diplome d'enseignement secondaire) [2/8]4

1. Jahr [0/2]

2. Jahr: [0/2]

3. Jahr [2/4] (bei den beiden Schreibkursen handelt es sich um Ergänzungskurse zum regulären Programm)

a.) Titel der LV: *Schreiben* (Keine Kursbeschreibung)b.) Titel der LV: *Korrekt und differenziert schreiben* (Keine Kursbeschreibung)**SLDC (SekundarlehrerInnendiplom) [0/2]****Lizentiat / GLD (GymnasiallehrerInnendiplom) [0/3]****Großes Sprachdiplom für den DaF-Unterricht im Ausland [0/5]**

- Der Bereich Sprachunterricht [Der Link <http://www.unifr.ch/ids/sprachunterricht98-99.htm> existiert leider nicht mehr. Stand: 1. Januar 2004] ist in acht Teile unterteilt:

Anfänger I / 1er degré [0/3]**Anfänger II / 2ème degré** (Lehrveranstaltungen werden nur im Sommersemester angeboten)**Aufbaustufe I / 3ème degré [0/3]****Mittelstufe I / 4ème degré [1/5]**Titel der LV: *Schreiben* (Keine Kursbeschreibung)**Fortgeschrittene / 5ème degré [1/4]**Titel der LV: *Korrekt und differenziert schreiben* (Keine Kursbeschreibung)**Großes Sprachdiplom [0/7]****Deutsch für Ökonomen [0/7]****Deutsch für Juristen [0/1]**

-11-

Der Aufbau des Lehrveranstaltungsprogrammes ist auf der Webseite insgesamt übersichtlich dargestellt; allerdings fehlen (Kurz)Beschreibungen zu den einzelnen Kursen, sodaß es vor allem für InteressentInnen aus dem Ausland, die ein Studium in Fribourg beginnen möchten und in Erwägung ziehen, an einem Sprachkursprogramm zur Verbesserung ihrer sprachlichen Fähigkeiten teilzunehmen, schwierig ist, sich online aus dem Ausland (oft die einzige realistische Möglichkeit, um an Information zu kommen) umfassend über das Angebot des Instituts für deutsche Sprache zu informieren. Verwirrend ist auch, daß die beiden Lehrveranstaltungen *Schreiben* und *Korrekt und differenziert schreiben* in beiden Bereichen (Fach-, Sprachunterricht) angeboten werden, sodaß man ohne nähere Erläuterung nicht zuverlässig einschätzen kann, welche Prioritäten gesetzt werden ('Soll hier mehr das didaktische Profil betont werden, oder sollen diese Kurse unmittelbar der Schreibkompetenzvermittlung und -förderung gewidmet sein - oder gar beides leisten?').

Universität Genf. Im Online-Vorlesungsverzeichnis [Der Link <http://www.unige.ch/lettres/or/horaires/alman.html> existiert leider nicht mehr. Stand: 3. Januar 2005] des Département de langue et littérature allemandes der Université de Genève findet man einen Kurs, der aller Wahrscheinlichkeit nach (nicht zuletzt auch aufgrund des Studienfaches, in dem er angeboten wird, i.e. *Technique et organisation des études et du travail scientifique*) ein spezifischer Schreibkurs sein dürfte. Er trägt den Titel *SE1. Arbeit an Texten im Hinblick auf die demi-licence (2e année)*. Zu den Kursinhalten kann man sich online leider nicht näher

informieren.

Es gibt daneben noch einige Kurse, in denen Fragen des Schreibens und der Textproduktion in praktischer Hinsicht zentral stehen könnten, doch sind, wie bereits erwähnt, auf der Webseite zu den betreffenden Lehrveranstaltungen keine genaueren Infos vorhanden, mit Hilfe derer man den Kursinhalt eruieren könnte. So sind im Bereich *Exercices Pratiques* Lehrveranstaltungen mit den Titeln *Sprachpraktikum*, *Perfectionnement*, *Organisation "Tandem"* vertreten, die Schreibkurse sein könnten, bei denen aber aus den genannten Gründen nicht geklärt werden kann, ob es auch tatsächlich welche sind.

Im Fach *Linguistique allemande (1re et 2e années)* gibt es zwei Seminare, bei denen die schreibspezifische Schwerpunktsetzung zwar klar ersichtlich ist, dafür aber nicht der Grad der Praxisbezogenheit (fehlende Kursinformation). Es handelt sich um *Titel, Schlagzeilen, Überschriften* und *Textanfänge und Textschlüsse*.

Universität Lausanne. Am germanistischen Institut der Universität Lausanne werden Sprachübungen (22 Kurse) für fremdsprachige Studierende angeboten. Darunter befinden sich zwei spezifische Schreibkurse (eigentlich ist es einer, der aber zweimal, d.h. für zwei Gruppen, veranstaltet wird). Die Lehrveranstaltungen heißen *Sprachübungen I+II: Schriftlicher Ausdruck* [Gruppe A und B]. Der Kurs möchte den TeilnehmerInnen vor allem zu gezieltem, aufgabenorientiertem Schreiben verhelfen und sie auf Spezifika einzelner Formen des Schreibens (Textsorten) sensibilisieren:

Durch praktische Übungen unterschiedlicher Art möchte die Veranstaltung Studienanfängern nichtdeutscher Muttersprache helfen, ihre schriftliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern. Ferner möchte dieser Kurs die Fähigkeit üben, Texte gemäss einer präzisen Aufgabenstellung zu produzieren, und an eine Schreibpraxis heranzuführen, die auf eine kohärente Formulierung eigener Gedanken in verschiedenen vorgegebenen Formen zielt.¹⁰

-12-

Es gibt noch einen weiteren Kurs [Der Link <http://www.unil.ch/dlett/hor-sect98-99.pdf/11.Allemand.pdf> existiert leider nicht mehr. Stand: 1. Januar 2004], der aber kaum mehr als rein spezifischer *Schreibkurs* zu werten ist, jedoch auch unmittelbar praktische Übungen zur Textproduktion anbietet, weshalb auch er berücksichtigungswert erscheint. Er nennt sich *Sprachübungen für Fortgeschrittene*:

Dieser Kurs richtet sich an Studierende des 5. (bzw.7.) Semesters, die noch nicht zum 1er Certificat angetreten sind und sich in den Bereichen Grammatik (bzw. thème grammatical), Übersetzen sowie schriftlicher Ausdruck auf die Prüfung vorbereiten möchten. * Ce cours s'adresse aux étudiant-e-s qui ont terminé leur 2ème année et ne se sont pas encore présenté-e-s au 1er certificat.

Universität Neuchatel. Am germanistischen Institut der Université de Neuchatel wird im WS 1998/99 ein spezifischer Schreibkurs mit dem Titel *Schreibwerkstatt* (1^{re} à 4^e années) angeboten.¹¹ Es gibt noch weitere Lehrveranstaltungen, die mitunter auch spezifische Schreibkurse sein könnten, was aber aufgrund nicht vorliegender Kursbeschreibungen fraglich bleibt. Diese Kurse heißen *Sprachpraktikum I* (1^{re} année), *Sprachpraktikum II* (2^e année), *Sprachlabor* (1^{re} et 2^e années) und *Lernstrategien in Theorie und Praxis* (1^{re} et 2^e années). Ein spezielles DaF-Programm gibt es nicht.

Universität Zürich. Im Online-Vorlesungsverzeichnis [Der Link <http://www.ds.unizh.ch/lehr.html> existiert leider nicht mehr. Stand: 1. Januar 2004] des Wintersemesters 1998/99 des Deutschen Seminars der Universität Zürich findet man im Studienfach *Sprachkurse* eine Lehrveranstaltung der Kategorie B, die den Titel *Deutsch für fortgeschrittene Fremdsprachige: klar und überzeugend schreiben (nur für Studierende der Uni)* trägt. Leider gibt es zu dieser Lehrveranstaltung keine näheren Informationen; damit muß ungeklärt bleiben, was unter "klarem und überzeugendem Schreiben" zu verstehen ist, und auf welche konkreten Textsorten sich dieser Anspruch übertragen soll.

Im Fach *Germanistische Sprachwissenschaft* wird ein Seminar mit der Bezeichnung *Schulisches Lesen und Schreiben im multimedialen Umfeld* angeboten, das, wie sich aus dem Titel herauslesen läßt, die Frage der Textproduktion im Schulunterricht im Zeitalter der Mediendiversifikation thematisiert.

In demselben Studienfach wird auch eine Vorlesung mit dem Titel *Schreiben Lernen in einer Fremdsprache (mit Übungen)* angeboten. Aufgrund des Lehrveranstaltungstyps (VO) kann es sich wohl kaum um einen spezifischen Schreibkurs handeln sondern um eine Lehrveranstaltung, die insbesondere auf die Bedürfnisse angehender DaF-LehrerInnen zugeschnitten ist. Leider existiert auch zu diesem Kurs keine Beschreibung, sodaß man sich auch keine Vorstellung davon machen kann, auf welche spezifischen Frage- und Problemstellungen näher eingegangen werden soll, und welcher Art die in Klammern erwähnten 'Übungen' sind.

-13-

3. Schlussbemerkungen

Es ist an dieser Stelle aus mehreren Gründen schwer möglich, auf seriöse Weise globale und allgemeingültige Schlüsse aus dem vorliegenden Arbeitsbericht zu ziehen.

1. Die einzelnen Online-KOVOS sind mitunter sehr unterschiedlich informativ gestaltet. Wenn man jedoch eine der Hauptaufgaben von Online-KOVOS darin sieht, daß sich durch sie vor allem auch InteressentInnen aus dem Ausland über das Lehrveranstaltungsangebot eines Institutes informieren können, so wäre es wünschenswert, wenn es zu den einzelnen Lehrveranstaltungsangeboten (wie im übrigen bei Print-KOVOS zumeist üblich) auch Beschreibungen gäbe (z.B. durch links aufrufbar). Die möglicherweise vertretene Annahme, daß schon aus dem Titel eines Kurses herauszulesen sein müßte, womit er sich näher beschäftigt, erscheint gerade im Falle von Kursen mit schreibspezifischen Schwerpunkten illusorisch. Der Grund dafür liegt darin, daß es zu viele Aspekte gibt, die mit dem Fragenkomplex 'Schreiben und Textproduktion' verbunden sein können, sodaß von einer sehr breiten Streuung auszugehen ist, die nur durch exaktes Definieren der Inhalte (z.B. zu behandelnde Textsorten), Ziele (z.B. stilsicheres Schreiben, Beherrschung einer Fachsprache, etwa zur Verfassung literaturwissenschaftlicher Arbeiten), Aufbau der LV (z.B. Lernen durch 'trial and error'), Anforderungen (z.B. wöchentliches Einreichen) geordnet werden kann.

Vor allem wäre es auch wünschenswert, wenn die Adressatengruppe näher bestimmt werden könnte, wobei ein solcher Verweis unter anderem den erforderlichen Sprachstand (insbesondere dann, wenn der Kurs vor allem für fremdsprachige LernerInnen gedacht ist)

genauso miteinbeziehen sollte wie Fragen nach der Verwertbarkeit (berufsbezogen oder rein für das Germanistikstudium relevant) des Gelernten und Gelehrten. Ein weiteres Problem scheint dahingehend zu bestehen, daß manche Leitseiten die Lehrveranstaltungen nicht in Studienfächer gruppieren, sondern schlicht aneinanderreihen, sodaß manchmal nicht geklärt werden kann, ob eine Lehrveranstaltung vor allem für fremdsprachige Studierende bestimmt ist. Für Angehörige des Institutes mag ja klar sein, wie so ein Kurs einzuordnen ist, jedoch nicht für jemanden, der/die mit den Gepflogenheiten eines Institutes nicht vertraut ist.

2. Eine direkte Gegenüberstellung von einzelnen Instituten oder gar 'der Situation' in Österreich und der Schweiz ist höchst problematisch, da neben den unterschiedlichen Gestaltungen der Websites unterschiedliche Studienordnungen gelten, sodaß ein einheitlicher Maßstab nicht angewandt werden kann.

Was den Vergleich von Instituten in der französischsprachigen Schweiz (Genève, Lausanne, Neuchatel) betrifft, so ist ebenfalls höchste Vorsicht geboten, da sich ja auch in Vorbereitungskursen und Sprachlehrgängen, die zum Nachweis der Sprachkompetenz dienen (etwa im Rahmen einer Studienberechtigungsprüfung) schreibspezifische Kurse befinden können; diese Kurse können am Institut angeboten werden, aber auch in außer- wie inneruniversitären Studienlehrgängen und Hochschulkursen verankert sein. Dasselbe gilt natürlich auch für eine Kontrastierung mit Instituten in der deutschsprachigen Schweiz. Die mögliche Annahme, daß es an Instituten in der französischen Schweiz mehr schreibspezifische Kurse geben müßte als in deutschen, kann nicht bestätigt werden.

-14-

Statt dessen empfiehlt es sich, von den einzelnen Kategorien auszugehen (vgl. Einleitung) und die einzelnen Lehrveranstaltungen nach diesen Gesichtspunkten zu gruppieren. In der folgenden Aufstellungen können Lehrveranstaltungen, bei denen die Praxisorientierung im Arbeitsbericht nicht festgestellt werden konnte, nicht berücksichtigt werden.

Lehrveranstaltungstypus 1A (spezifischer Schreibkurs für Mutter- wie Fremdsprachler):

Schreibwerkstatt (Graz)

Schreib- und Lesewerkstatt (Klagenfurt) (evtl. 1B)

Schreib- und Leselabor (Klagenfurt) (evtl. 1B)

SE1. Arbeit an Texten im Hinblick auf die demi-licence (2e année) (Genève) (evtl. 1B)

Schreibwerkstatt (Neuchatel) (evtl. 1B)

Lehrveranstaltungstypus 1B (spezifischer Schreibkurs für Fremdsprachler):

Schreib- und Lesewerkstatt (Klagenfurt) (evtl. 1A)

Schreib- und Leselabor (Klagenfurt) (evtl. 1A)

Deutsch als Fremdsprache I: Mittelstufe (Basel)

Deutsch als Fremdsprache II: Fortgeschrittene: Übungen zum wissenschaftlichen Schreiben (Basel)

Schreiben (Fribourg) (evtl. 2B)

Korrekt und differenziert schreiben (Fribourg) (evtl. 2B)

SE1. Arbeit an Texten im Hinblick auf die demi-licence (2e année) (Genève) (evtl. 1A)

Sprachübungen I+II: Schriftlicher Ausdruck (Lausanne)

Sprachübungen für Fortgeschrittene (Lausanne)

Schreibwerkstatt (Neuchatel) (evtl. 1A)

Lehrveranstaltungstypus 2A (fachdidaktischer Kurs für Mutter- wie Fremdsprachler):

Textproduktion/Gestaltungslehre, Einf. i.d. Textsorten (Graz)

Übungen zur Textproduktion und Textkorrektur (Innsbruck)

Sprachunterricht und Textproduktion als Nachbereitung für das Schulpraktikum (Salzburg)

Kreatives Schreiben (Salzburg)

Übungen zur Textproduktion (Wien)

Textproduktion (Wien)

Textproduktion im Deutschunterricht (Wien)

Fachdidaktik für OberlehrerInnen I (Basel)

Schulisches Lesen und Schreiben im multimedialen Umfeld (Zürich)

Lehrveranstaltungstypus 2B (fachdidaktischer Kurs für Fremdsprachler):

Schreiben im Unterricht DaF (Graz)

Schreiben (Fribourg) (evtl. 1B)

Korrekt und differenziert schreiben (Fribourg) (evtl. 1B)

Deutsch für fortgeschrittene Fremdsprachige: klar und überzeugend schreiben (Zürich)

Schreiben Lernen in einer Fremdsprache (mit Übungen) (Zürich)

Lehrveranstaltungstypus 3 (Projektarbeit):

Grammatik der deutschen Gegenwartssprache II: Stilistik (Innsbruck)

Schreibverhalten - Textproduktion (Innsbruck)

3. Ob das Angebot an schreibspezifischen Lehrveranstaltungen insgesamt als ausreichend anzusehen ist oder nicht, kann (vgl. Punkt 1) schwer gesagt werden, da zu rein quantitativen Evaluierungskriterien auch noch andere hinzutreten müssen -- etwa, wie mit dem Themenkomplex Schreiben und Textproduktion in Einführungslehrveranstaltungen verfahren wird, ob von seiten der Studierenden solche Lehrveranstaltungen gewünscht und gefordert werden, bzw. welche (außer)universitären Lehrgänge es zusätzlich zum Lehrveranstaltungsangebot am Institut gibt. (Diese Fragen würden jedoch weit über den Rahmen dieses Arbeitsberichtes hinausgehen; ihnen wäre in einer eigenen Untersuchung nachzugehen). Zu determinieren ist überdies, was schwerpunktmäßig in bezug auf Lehrveranstaltungen mit schreibspezifischem Schwerpunkt wünschenswert wäre. Im [Beitrag](#) von Britta Hufeisen in dieser Ausgabe zur Frage nach Schreibkursen an Instituten in Deutschland sind einige nützliche Anregungen zu finden.

Abschließend ist zu bemerken, daß die Institute beginnen, sich der Wichtigkeit von Schreibkursen gezielt anzunehmen und auch vermehrt solche Lehrveranstaltungen im Angebot haben. Offenbar hat man erkannt, daß Schreiben genauso konsequenter und professioneller Übung bedarf wie die wissenschaftliche Recherche selbst und nicht bloß

Verpackungskunst ist, die das, was sie transportiert, verziert.

ANMERKUNGEN

1. Vgl. Kruse 1993, 37ff.: Neben einer Darlegung der Anforderungen an (wissenschaftliche) Texte werden auch konkrete Anregungen und Übungsanleitungen gegeben, die hilfreich sein können, um Schreibhemmungen zu beseitigen. [Zurück zum Text.](#)

2. Im anglo-amerikanischen Raum haben sich extensive spezifische Schreibkursangebote -- vor allem zu wissenschaftlichem Schreiben, aber nicht nur -- an vielen Universitäten etablieren können. Gabriele Graefen (1990) verweist auf grundsätzliche Unterschiede, vor allem was das Lehrangebot zu wissenschaftlichem Schreiben betrifft, zwischen der Situation in dem genannten Kulturraum und der Situation in (mittel)europäischen Breiten:

In den angelsächsischen Ländern werden Schüler und Studenten in besonderen Kursen in die Grundlagen und Verfahren der Textproduktion bis hin zum "Scientific Writing" eingewiesen (van Peer 1990). In Deutschland und anderen europäischen Ländern sehen die Schulcurricula und Studienordnungen solche Kurse im allgemeinen nicht vor. In diesen Ländern findet man zwar frühzeitig Literatur zur Wissenschaftssprache, die aber zunächst mehr von philosophischen und wissenschaftstheoretischen Fragen geprägt war als von linguistischen oder didaktischen Interessen (Graefen 1997, 9ff.). [Zurück zum Text.](#)

3. Die vordringliche Aufgabe einer Untersuchung zu Lehrveranstaltungen mit schreibspezifischen Inhalten kann natürlich nicht in der Beurteilung der Gestaltung und Aufmachung von Websites bestehen, doch ist dieser Aspekt aus arbeitstechnischen Gründen auch nicht völlig ausblendbar. [Zurück zum Text.](#)

4. Dies trifft insbesondere auch auf das (Nicht-)Existieren von Sprachkursen für Fremdsprachige (Studierende) im Rahmen eines Germanistikinstitutes zu. Vielfach werden solche Programme in separaten Hochschullehrgängen angeboten. [Zurück zum Text.](#)

5. <http://www.bmwf.gv.at/2studier/4studien/4.4gn/4c9dtphi.htm>. [Zurück zum Text.](#)

6. Das aktuelle Vorlesungsverzeichnis war zum Zeitpunkt der Untersuchung noch nicht fertiggestellt. Ein vorläufiges wurde mir jedoch freundlicherweise vom Institut per Post zugesandt. [Zurück zum Text.](#)

7. Entnommen dem (Online-)KOVO für das Sommersemester 1998, in welchem dieselbe Lehrveranstaltung angeboten wurde. Eine aktuelle(re) lag zum Zeitpunkt der Untersuchung nicht vor. [Zurück zum Text.](#)

8. Das aktuelle Vorlesungsverzeichnis war zum Zeitpunkt der Untersuchung noch nicht abrufbar fertiggestellt. Es wurde mir freundlicherweise vom Institut in Druckform zugesandt. [Zurück zum Text.](#)

9. Zu besonderem Dank bin ich Fr. Natalie Schweizer verpflichtet, die für die Gestaltung des Website des Baseler Germanistikinstitutes zuständig ist und mir das KOVO, das online noch nicht abrufbar war, binnen sehr kurzer Zeit übermittelt hat. [Zurück zum Text](#).

-16-

10. Um das KOVO lesen zu können, braucht man den 'Acrobat Reader', der aber als Sharewareprogramm im Web leicht herunterzuladen ist. [Zurück zum Text](#).

11. Das Vorlesungsverzeichnis (unkommentiert) wurde freundlicherweise vom Dekanat per Fax übermittelt. Über einen eigenen Website verfügte das Institut zum Zeitpunkt der Untersuchung im übrigen (noch) nicht. [Zurück zum Text](#).

VERZEICHNIS DER VERWENDETEN LITERATUR

Becker, H. (1994). *Die Kunst des professionellen Schreibens. Ein Leitfaden für die Geistes- und Sozialwissenschaften*. Aus dem Englischen von Hanne Herkommer. Frankfurt am M./New York: Campus Verlag.

Deutscher Akademischer Austauschdienst. (1992). (Hrsg.). *Studienführer Schweiz*. Bearbeitet von der Schweizerischen Zentralstelle für Hochschulwesen. 3. Auflage. Bonn.

Bliesener, U. (1995). *Übungen zum Schreiben*. In: K.-R. Bausch, H. Christ, H.-J. Krumm. (Hrsg.) (1995). *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. UTB für Wissenschaft: Große Reihe. 3. Auflage. Tübingen/Basel: Francke, 249-252.

Graefen, G. (1997). *Der Wissenschaftliche Artikel - Textart und Textorganisation*. Arbeiten zur Sprachanalyse, Bd. 27. Frankfurt/M.: Lang.

Kruse, O. (1993). *Keine Angst vor dem leeren Blatt: Ohne Schreibblockaden durchs Studium*. Frankfurt/M; New York: Campus.

Copyright © 1998 *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*

<p>Leiter, Markus. (1998). Auf der Suche nach Lehrveranstaltungen mit den Themenschwerpunkten 'Schreiben und Textproduktion' an germanistischen Instituten in Österreich und der Schweiz. Ein Arbeitsbericht. <i>Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht</i> [Online], 3(2), 16 pp. Available: http://www.spz.tu-darmstadt.de/projekt_ejournal/jg_03_2/beitrag/leiter1.htm</p>

[Zurück zur [Leitseite](#)]